

Häcksler frisst sich durchs Gipfelholz

Hackschnitzelbedarf wird Eigenproduktion hergestellt

Von Gerold Bächle

Löffingen. Der interkommunale Forstbetrieb der Stadt Löffingen ist immer auf der Suche, um einen optimalen Ertrag aus dem Forst zu erzielen.

Jüngstes Beispiel war eine beeindruckende Vorführung durch den Wolterdinger Forstunternehmer Wolfgang Doser zur Erstellung von Hackschnitzeln für die Städtische Hackschnitzelanlage.

Im Bereich Riederhaldenweg im Ortsteil Unadingen wurden 160 Festmeter Gipfelholz mit dem gesamten Astbereich in Hackschnitzel umgearbeitet.

Seit der Inbetriebnahme der Städtischen Holz hackschnitzel-Zentrale ist die Bereitstel-

lung und Eigenproduktion der eigentlichen Hackschnitzel ein wichtiges Thema, so der anwesende Bürgermeister Norbert Brugger und die beiden Fraktionsvorsitzenden Fritz Isele und Werner Adrion. Bürgermeister Brugger sieht hier gute Chancen, im Interesse des Holzmarktes zu reagieren und agieren.

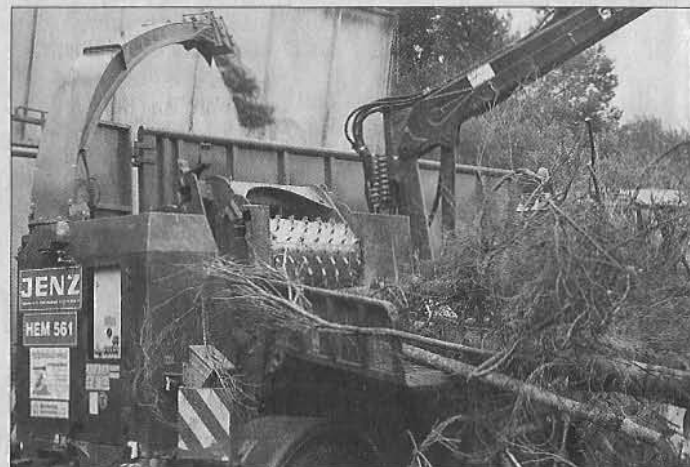
Als walddreichste Gemeinde des Hochschwarzwaldes mit 2700 Hektar Wald ist man bemüht, den jährlichen Hackschnitzelbedarf in Höhe von 400 Schütt-Kubikmetern in Eigenproduktion herzustellen. Diese Menge wird für die kommende Heizperiode in der Hackschnitzel-Zentrale benötigt.

Die verantwortlichen Revierleiter Konrad Kuster, Karl Meister und Christoph Birkenberger wollten mit dieser

Vorführung auch die Wirtschaftlichkeit überprüfen.

Ob die Eigenproduktion wirtschaftlicher ist, entscheidet stets der Preis auf dem Holzmarkt. Die Vorteile aus der Sicht der Revierleiter liegen bei der Eigenherstellung durch den Wolterdinger Unternehmer Wolfgang Doser klar auf der Hand. Bei zeitnaher Aufarbeitung des Gipfelholzes, dies heißt Herstellung wenn das Holz noch grün ist und im Saft steht, wird die Ausbreitung des gefährlichen Borkenkäfers verhindert.

Die Flächenräumung für die spätere Aufforstung ist für eine gezielte und sinnvolle Neubepflanzung von großer Bedeutung. Die Gewinnspanne zwischen Papierholz-Verkauf und der Eigenverwertung ist nicht so groß, so Karl



Eine beeindruckende Demonstration zur Hackschnitzelherstellung für die Städtische Hackschnitzelanlage gab Wolfgang Doser aus Wolterdingen mit seiner Hackschnitzelmaschine. Foto: Bächle

Meister, für den Holzverkauf zuständiger Revierleiter. Der Vertrieb des Papierholz-Sortimentes im Interkommunalen Forstbetrieb wird in der bisherigen Form weiter betrieben werden. Das Gipfelholz, wird ab 16 Zentimetern Durchmesser zur Baumspitze hin mit allen Ästen abgesägt.

Da diese Lagerung schon über sechs Monate unter der Gauchachbrücke hinter sich hatte, war die Qualität der Hackschnitzel durch die ange-

faulten Tannennadeln nicht optimal. Bei zeitnaher Verwertung ist die Qualität kein Problem. Der beeindruckende Häcksler wird über die Zapfwelle der 330 PS starken Zugmaschine angetrieben und kann bis zu einem Baumdurchmesser von 65 Zentimetern und einer Länge bis zu einem Meter Stämme einziehen. Die Energieexperten veranschlagen pro Festmeter einen Heizölerlös von 180 bis 210 Litern.